



M2 Infotext

In beiden Fallbeispielen ist es nicht so, dass die Dinge so oder so sind, sondern, dass die Personen *denken*, sie sind so. Aus diesem Denken heraus treffen sie eine *Vorhersage*, wie sich die Dinge entwickeln werden. Das Interessante dabei ist: Die Dinge entwickeln sich dann genauso, wie die Vorhersage getroffen wurde. Und zwar nicht aus Zufall, sondern *weil* die Personen diese Vorhersage getroffen haben.

Das nennt man eine **selbsterfüllende Prophezeiung**. Es geschieht etwas, das man so prophezeit hat, und zwar nur deswegen, weil man es vorher so prophezeit hat. Hätte man es nicht prophezeit oder einen anderen Ausgang, wäre vielleicht alles ganz anders gekommen.

Zu den Fallbeispielen:

Lisa findet Freunde oder eben nicht, weil sie das so oder so prophezeit hat. Aufgrund ihrer jeweiligen Prophezeiung hat sie sich entsprechend anders verhalten und somit das eine oder andere Ergebnis begünstigt.

Tim glaubt an seinen Erfolg oder nicht. Wer aber nicht an seinen Erfolg glaubt, der strengt sich auch weniger an (beim Sport kann so etwas entscheidend sein!).

Das Gemeinsame an der Sache ist: Die Prophezeiungen erweisen sich im Nachhinein betrachtet als wahr („Ich habe ja gleich gewusst, dass es so kommen wird und siehe da: So ist es auch gekommen!“).

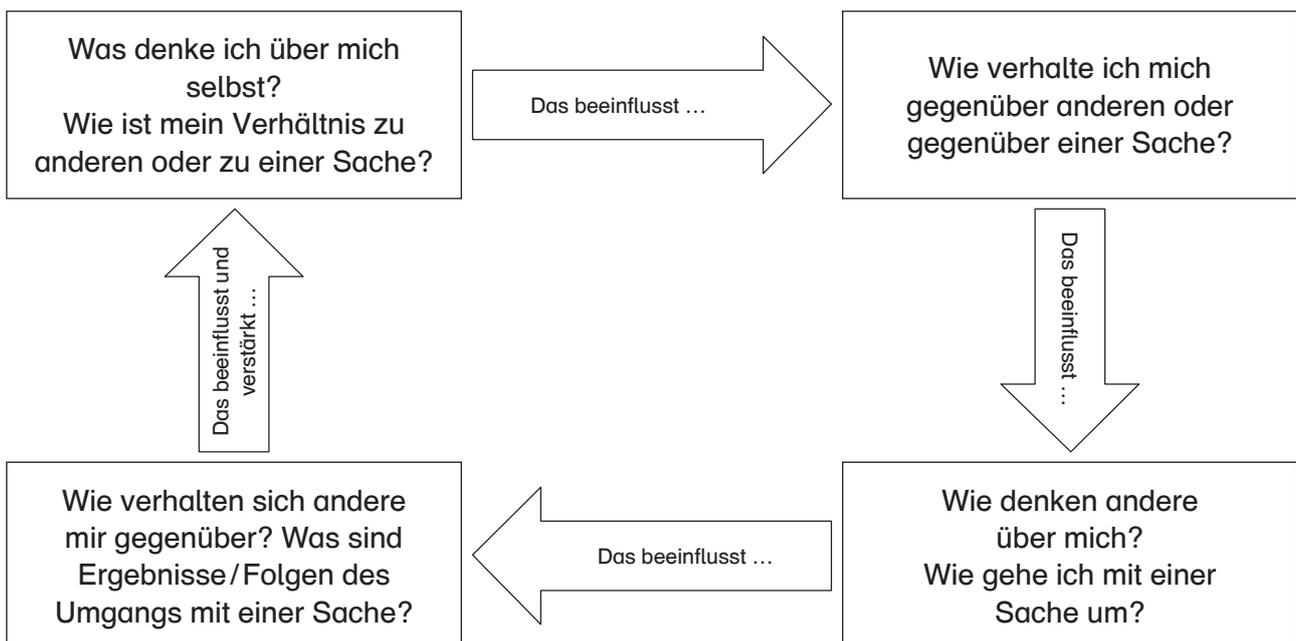


Achtung: Eine Vorhersage kann sehr großen Einfluss auf das Ergebnis haben. Warum das so ist, leuchtet ein: Je nach Vorhersage verhält man sich anders. Man kann dabei unterscheiden zwischen

- dem Umgang mit anderen,
- dem Umgang mit einer Sache (z. B. Lernen, Sport, Musik, Begabung etc.).



M3 Regelkreis





Verantwortungsdiffusion

Ziele:

Die Schüler*innen lernen das Phänomen der Verantwortungsdiffusion kennen und werden dafür sensibilisiert, öfter mal für sich und die Klasse Verantwortung zu übernehmen.

Zeit: ca. 20 Minuten

Vorbereitung:

- Arbeitsblatt (M1) in Klassenstärke kopieren
- Infotext (M2) als Anregung für die Lehrkraft oder zum Kopieren für die Klasse
- Zielvereinbarungen (M3) in Klassenstärke kopieren

Worum geht's?

Wer ist eigentlich zuständig? Wer trägt die Verantwortung dafür, dass bestimmte Dinge getan werden? Und warum mache ich das nicht einfach?

Das Phänomen der Verantwortungsdiffusion tritt immer dann auf, wenn eine bestimmte Aufgabe von einer Person oder mehreren aus einer Gruppe erledigt werden sollte. Eine Schulklasse ist so eine typische Großgruppe, bei der oft zu beobachten ist, dass die meisten darauf warten, dass irgendjemand anderes die noch anstehende Aufgabe übernimmt (Stühle hochstellen, Müll wegräumen, Tafel putzen, Arbeitsblätter verteilen usw.).

In der Praxis kann die Lehrkraft Dienste einteilen oder Aufgaben ganz gezielt an Einzelne übertragen. Schöner wäre es aber, wenn die Kinder und Jugendlichen von sich aus Verantwortung für sich und für die Klasse übernehmen. Noch besser wäre es, wenn sie eine Aufgabe selbst sehen und ohne großes Aufsehen erledigen. Manchmal hilft es schon, den Schüler*innen diese Wunschvorstellung zu vermitteln und ihnen zu zeigen, wie sie sich für die Klasse einsetzen und damit das Sozialverhalten innerhalb der Klasse beeinflussen können.

Skizzierter Ablauf:

- Die Klasse bespricht gemeinsam M1 mithilfe der Fragen und Bilder.
- Die Lehrkraft sollte zunächst auf die Bilder eingehen und erklären, dass es Fälle wie auf den Bildern, bei denen verletzten Personen nicht geholfen wurde, schon gab.
- Die Informationen des Infotextes (M2) kann die Lehrkraft mündlich vermitteln oder für die Klasse kopieren. Der Begriff „Verantwortungsdiffusion“ wird eingeführt und erklärt.
- Am Ende kann die Klasse selbst Zielvereinbarungen (M3) erstellen.

Weitere Hinweise:

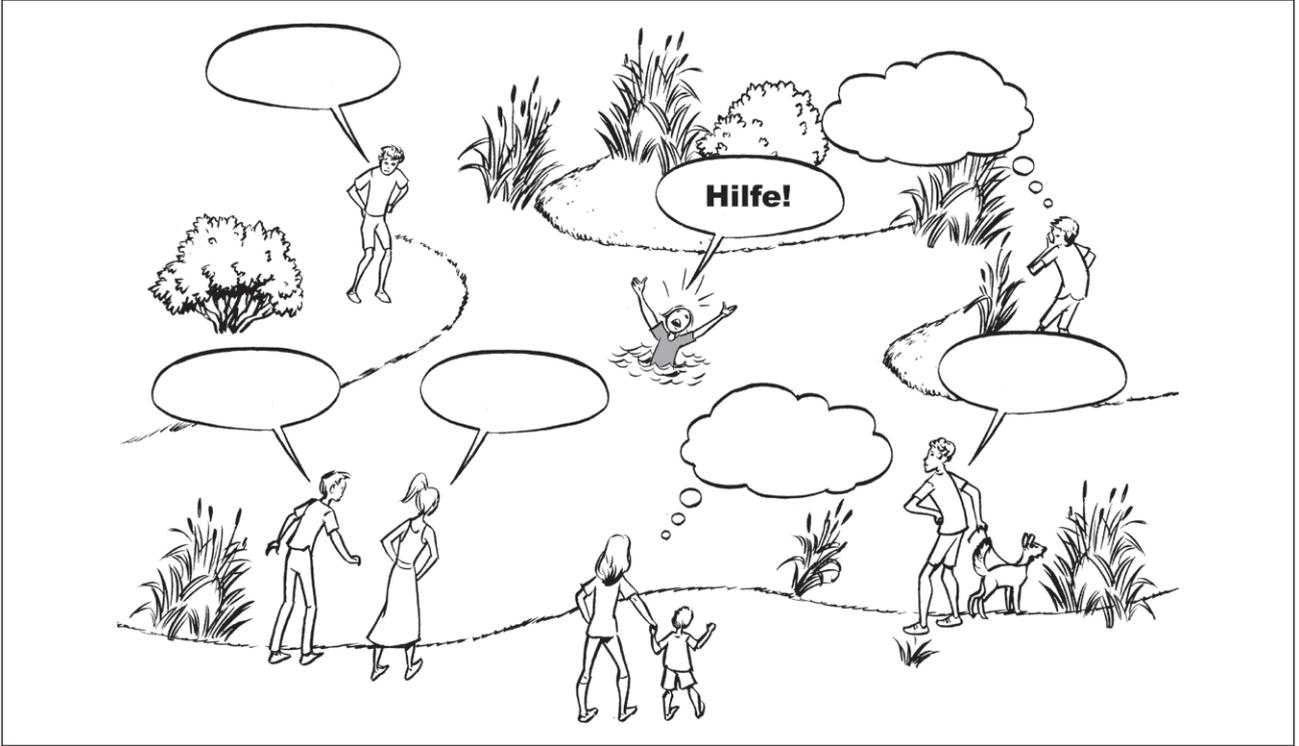
- Die Lehrkraft kann der Klasse die Aufgabe stellen, in der folgenden Zeit aufmerksam zu beobachten, wann im Klassenzimmer Verantwortungsdiffusion herrscht. Im Idealfall wird es eine Art Wettbewerb geben, etwas *füreinander* zu tun.
- Es bietet sich an, nach einiger Zeit wieder auf das Thema zurückzukommen und zu besprechen, welche Situationen die Schüler*innen beobachtet haben und ob sich im Verhältnis zueinander etwas verändert hat.
- Ein interessanter Versuch wäre, Verantwortungsdiffusion bewusst herzustellen, um Beobachtungen über das soziale Gefüge in einer Klasse anzustellen.
- Ggf. könnte eine solche Szene gefilmt und dann mit der Klasse analysiert werden.



M1 Verantwortungsdiffusion

Aufgabe: Betrachtet die Bilder und besprecht die folgenden Fragen.

- Was ist zu sehen?
- Was denken oder sagen die Menschen?
- Was wird als nächstes passieren?
- Warum hilft niemand?





M1 Test

Aufgabe: Besprecht die folgenden „Erlebnisse“ in Partnerarbeit. Wie schätzt ihr sie ein? Vergebt Punkte (1 Punkt = ganz schlecht; 10 Punkte = sehr gut) und schreibt sie in die Kästchen!

Du hast die Hausaufgabe (Strafarbeit) wirklich gewissenhaft gemacht. Nur hast du sie zu Hause liegen gelassen – der Lehrer glaubt dir das nicht.

Du hast in einer Klassenarbeit eine viel schlechtere Note als erwartet bekommen.

Du kommst früh morgens zur Schule. Leider hast du gestern den Vertretungsplan nicht aufmerksam gelesen, denn die ersten drei Stunden fallen aus. Du hättest also locker noch zu Hause bleiben und ausschlafen können.

Eine Freundin hat bei dir die Hausaufgaben abgeschrieben. Im Unterricht meldet sie sich, liest ihre bzw. deine Hausaufgabe vor und kassiert ein großes Lob vom Lehrer.

Bei der Besprechung der Hausaufgaben stellst du fest, dass du das neue Thema überhaupt nicht verstanden hast.

Dein Lieblingsfach Englisch fällt heute aus und als Vertretung kommt der Deutschlehrer, den du nicht so recht leiden kannst. Er macht natürlich Deutschunterricht.

In der großen Pause bist du mit deinem großen Schwarm verabredet. Er bzw. sie gibt dir in aller Klarheit zu verstehen, dass er bzw. sie nichts mehr von dir will.

Du bist von irgendetwas abgelenkt, als du die Treppe im Schulhaus hinunterlaufen willst. Du stolperst und fällst die Treppe hinunter, dabei brichst du dir den Knöchel.

Du hast deinen Geldbeutel verloren. Weil du 100 Euro dabei hattest, bist du ganz schön sauer und suchst ihn verzweifelt. Schließlich findest du ihn am Wegrand und schaust sofort nach, ob das Geld noch drin ist. Seltsamerweise sind noch 50 Euro im Geldbeutel.

Nach der Schule gehst du zur Bank, um dein Taschengeld abzuholen. Als du in der Schlange stehst, kommt ein Bankräuber in die Filiale und zückt einen Revolver. Der Kassierer löst aber den Alarm aus, der Räuber bekommt Panik und schießt wild um sich. Dabei trifft er dich ins Bein.

Zählt die Punkte zusammen und tragt sie in das richtige Kästchen ein!

10–35 Punkte

35–75 Punkte

75–100 Punkte

Ähnliche Fragen hat man Menschen gestellt, um etwas ganz Bestimmtes herauszufinden. Schreibt auf, was man damit wohl herausbekommen wollte.



M1 Rollen

Du bist ein einzigartiger Mensch, hast viele gute Eigenschaften und deinen eigenen Charakter. Aber vielleicht ist dir schon aufgefallen, dass dein Verhalten nicht immer gleich ist. Du verhältst dich unterschiedlich, je nachdem, mit welchen Menschen du gerade zu tun hast. Du bist Freund, Kind, Bruder oder Schwester, Schüler, Vereinskamerad, Unbekannter etc. (in der Psychologie „Rollentheorie“ genannt).

Aufgabe: Beschreibe dein Verhalten in verschiedenen Rollen (stichpunktartig).

Rolle „_____“

Rolle „Vereinskamerad“

Rolle „Bruder/Schwester“

Rolle „Kind deiner Eltern“

Rolle „gegenüber einem Unbekannten“

Rolle „bester Freund“

Rolle „Schüler“